© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Fine specimens preserved in the museum of the Biological Department, Toronto, and in the Pathological Museum of McGill University.

91) *Opisthorchis sinensis* Cobbold.

Liver of a Chinaman, who died in the Montreal General Hospital, 1896. Abundant, 18 × 3.

92) *Fasciolo hepatica* L.

Liver of an Italian workman, aged 18, who died of cerebro-spinal meningitis, July 12, 1904. In dilated portion of bile-duct of right central lobe, a single fine specimen, preserved in the Pathological Museum of McGill University. Length 30, breadth 14, anterior cone 4.

2. Zur Verschleppung bzw. Einbürgerung von Lacerten.

Von Prof. Dr. C. B. Klunzinger in Stuttgart.

eingeg. 17. Februar 1905.

Im Zool. Anz. vom 31. Jan. 1905 macht Herr L. Müller München-Mainz in einem Aufsatz über einen neuen Fundort der *Lacerta serpa* die Bemerkung, es sei ihm kein einziger Fall von Verschleppung einer *Lacerta*-Art bekannt. Demgegenüber möchte ich den Verfasser aufmerksam machen auf Beobachtungen von mir, Nördlinger, Schweizerbarth und Vosseler, wonach sich *Lacerta muralis* in Stuttgart und Tübingen nach geschehener Aussetzung völlig eingebürgert hat. Näheres hierüber in den Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 1902. S. LXXXV, Sitzungbericht und S. 307 Text, nebst zugehörigen Anmerkungen und Hinweisungen.

3. Zwei neue Wassermilben aus den Gattungen Megapus und Diplodontus.

Von F. Koenike, Bremen.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 17. Februar 1905.

Megapus vaginalis n. sp.

♀. Nahe verwandt mit *M. tener* Sig Thor ♀[1]. Körperlänge 0,560 mm. Körperumriß bei Rückenansicht anscheinend kurz oval.

Körper weichhäutig. Epidermis ohne jedwede Linienverzierung. Drüsenhöfe klein und unscheinbar.

Maxillartaster schlank, doch im ganzen kräftiger als bei *M. tener*. Länge der Glieder vom ersten bis zum fünften an der Streckseite: 0,032,

[1] In der kurzen Kennzeichnung der Art bezieht sich Dr. Sig Thor nur auf das Männchen (Norske hydrachnider III. Arch. for Math. og Naturvidensk. Christiania, 1899. Bd. 21, Nr. 5, S. 39, Taf. XVII Fig. 119 a—c). Dieser Forscher übersandte mir auf meine Bitte leihweise nebst dem ♂ auch 1 ♀, über dessen Zugehörigkeit zu genannter Art er im Zweifel geblieben ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

0,064, 0,064, 0,096 und 0,024 mm. Die beiden feinen Borsten auf der Beugeseite des vierten Tasterabschnittes einander genähert; die breite, steife Borste auf der Innenseite desselben Gliedes abweichend von der Beugeseite weit abgerückt. Die kurzen, an der Spitze umgebogenen Haare an der Streckseite des in Rede stehenden Palpengliedes nur auf die distale Gliedhälfte beschränkt und minder zahlreich als beim Vergleichsweibchen. Palpenspitzenbesatz aus 3 etwas gekrümmten Klauen bestehend; davon die mittlere merklich kleiner und unmittelbar an die Beugeseitenklaue gerückt, zwischen sich und der Streckseitenklaue einen Abstand lassend (Fig. 1).

Maxillarorgan im ganzen wie dasjenige des *M. subasper* Koen.[2] ge-

Fig. 1.

Fig. 2.

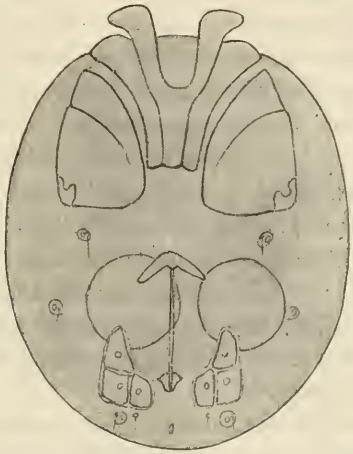

Fig. 1. *Megapus vaginalis* n. sp. ♀. Linker Maxillartaster. Vergr. 260:1.
Fig. 2. *Megapus vaginalis* n. sp. ♀. Bauchansicht. Vergr. 96:1.

baut, doch der Rüssel und die beiden hinteren Fortsätze der oberen Wandung, von oben gesehen, merklich kräftiger.

Epimeralgebiet 0,256 mm lang und im Bereiche des letzten Hüftplattenpaares 0,368 mm breit (die bezüglichen Maße bei *M. tener* ♀ 0,400 und 0,640 mm[3]). Hüftplattengebiet sich nicht ganz über die vordere Bauchhälfte erstreckend. Erste Epimere vorn auf der Außenseite hakig umgebogen und um ein ansehnliches Stück über den Frontalrand hinausragend. Maxillarbucht 0,104 mm lang und vorn 0,080 mm weit. Der Außenrand der letzten Hüftplatte auffallend lang: 0,125 mm,

---

[2] F. Koenike, Hydrachniden aus der nordwestdeutschen Fauna. (Abhdlgn. d. naturw. Ver. Bremen, 1904. Bd. XVIII, Taf. I Fig. 13.)

[3] Ich muß allerdings bemerken, daß die letzteren Maße bei einem Quetschpräparate ermittelt wurden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

d. i. etwa die Hälfte der ganzen Länge des Hüftplattengebietes, beim Vergleichsweibchen hingegen nur $^1/_3$. Hinterrand der letzten Epimere geradlinig, an der hinteren Innenecke flach abgerundet; bei *M. tener* ♀ an gleicher Stelle stark geradlinig abgeschrägt, dadurch in der Mitte des gemeinsamen Innenrandes der dritten und vierten Hüftplatte abweichend eine vorstehende Ecke hervorrufend. Gegenseitiger Abstand des letzten Plattenpaares bei der neuen Art 0,080 mm (Fig. 2).

Endglied des Vorderbeines 0,096 mm lang und sehr kräftig gekrümmt, bei *M. tener* ♀ 0,160 mm lang und schwach gebogen. Das vorletzte Segment des gleichen Beines bei *M. vaginalis* 0,176 mm lang (0,224 mm bei *M. tener* ♀). Das verdickte distale Ende desselben mit den 2 üblichen Schwertborsten, von denen die innere etwas verkürzt und fast blattartig verbreitert ist; die äußere mißt 0,072 mm in der Länge. Das 0,800 mm lange Hinterbein mit merklich verstärktem freien Ende; dementsprechend mit großer Kralle (0,030 mm lang) ausgestattet. Fußkralle an allen Gliedmaßen eine zweizinkige Blattkralle. Haarbekleidung der Beine im ganzen spärlich, meist aus kurzen, nur vereinzelt auftretenden, halblangen Borsten bestehend; keine Schwimmhaare.

Genitalhof ungewöhnlich lang (0,208 mm), Geschlechtsöffnung 0,176 mm. Die 3 jederseitigen Geschlechtsnäpfe nicht, wie es innerhalb der in Frage kommenden Gattung Regel ist, hintereinander gereiht, sondern der dritte Napf auf der Innenseite neben den zweiten gerückt (Fig. 2). Das reife Ei kugelrund, 0,144 mm im Durchmesser.

Anus ziemlich nahe dem Hinterrande des Körpers, Analdrüsenpaar etwas vorgerückt.

Prof. F. Zschokke fand vorstehend gekennzeichnetes ♀ im Sommer 1892 in einem Bache in Tirol (Sulzfluh).

Diplodontus peregrinus n. sp.

♂. In der Körpergröße und -farbe der einheimischen Art *D. despiciens* (O. F. Müll.) gleich. Epidermis gleichfalls mit Tüpfeln dicht besetzt; letztere nicht spitz, sondern rundlich, kaum höher als bei *Hydryphantes ruber* (de Geer) und nur von halber Höhe derjenigen des *D. despiciens*.

Die beiden Augen jeder Seite bei der neuen Art nur halb so weit voneinander (bei einem 1,3 mm großen Männchen 0,048 mm) als bei dem Vergleichsmännchen. Das vordere größere Auge übereinstimmend auf die Bauchseite gerückt, das kleinere hintere Auge abweichend randständig. Der gegenseitige Abstand der hinteren Augen 0,480 mm.

Das Maxillarorgan, auf der Unterseite gemessen, bei einem 1 mm großen Männchen 0,176 mm lang. Der Rüssel kürzer, und die hintere Ausbuchtung der oberen Maxillarwandung minder tief und weiter als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

bei der Vergleichsart. Die seitlichen Ecken in der Gegend des Rüsselgrundes weniger hervortretend. Die Breite des Organs an dieser Stelle abweichend nur 0,112 mm (bei einem 1,6 mm großen Vergleichsmännchen 0,176 mm).

Mandibel kräftiger und wesentlich kürzer: 0,240 mm (bei einem 1,6 mm großen Vergleichsmännchen 0,400 mm). Mandibelklaue um $^1/_3$ kürzer und stärker gekrümmt.

Maxillartaster, von der Beugeseite aus gesehen, schwächer als die benachbarten Grundglieder des Vorderbeines und kürzer als der der Vergleichsart, bei einem 1 mm großen Männchen 0,288 mm lang. Im ganzen gebaut wie die Palpe des *D. despiciens*, doch das vierte Glied kürzer (0,096 mm), am proximalen Ende schwächer und die charakteristische Krümmung minder ausgeprägt. Zweites Segment auf der Innenseite nahe der Beugeseite gleichfalls mit einem Paar kräftiger Borsten, die stark gekrümmt und gefiedert sind, die vordere auf beiden Seiten gleichmäßig, die hintere auf der konvexen, nach dem proximalen Gliedende zeigenden Seite mit recht langen und dichtstehenden, auf der konkaven Gegenseite nur mit wenigen anliegenden Fiedern. Im übrigen kein beachtenswerter Unterschied in der Haarbekleidung des Tasters. Die durch den Fortsatz des vorletzten Palpengliedes mit dem Endgliede gebildete Schere kürzer (0,064 mm) als beim Vergleichsmännchen (0,096 mm).

Das Epimeralgebiet bei einem 1,3 mm großen Männchen 0,416 mm lang, bei einem 1,2 mm großen Männchen der Vergleichsart dagegen 0,560 mm. Die zweite Epimere am Hinterrande, die dritte am Vorderrande und die vierte am Hinterrande kräftig ausgerandet. Die letzte Hüftplatte unweit der Insertionsstelle des Hinterbeines 0,096 mm. Haarbesatz der Epimeren wie bei *D. despiciens*. Subcutaner Fortsatz am Hinterrande der letzten Epimere nahe an der Einlenkungsstelle des Hinterbeines nur 0,032 mm lang (Fig. 3).

Beine im ganzen merklich dünner als bei unsrer europäischen Form; Grundglied des Hinterbeines bei dieser 0,096 mm, bei jener nur 0,064 mm stark. Haarbekleidung schwächer, insonderheit an den drei vorderen Beinpaaren. Die Fußkralle stark gebogen und sichelförmig, auf der konvexen Seite mit schwachem anliegenden Nebenzinken.

Geschlechtshof birnförmig, in der weiten Bucht des Epimeralgebietes gelegen, mit dem Vorderende zwischen das letzte Hüftplattenpaar gerückt; größte Breite desselben 0,165 mm. Die Genitalplatte hat eine Länge von nur 0,176 mm (0,320 mm hingegen bei einem 1,6 mm großen Männchen von *D. despiciens*). Die größte Breite der Länge des Geschlechtshofes etwa gleich. Die beiden nach vorn sich merklich verschmälernden Genitalplatten mit zahlreichen 0,010 mm großen Näpfen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

besetzt, abweichend am konkav gebogenen Innenrande ein ziemlich breites Gebiet freilassend; statt der Näpfe daselbst viele feine Härchen (Fig. 3). Das aufgefundene Penisgerüst gab mir Gewißheit darüber, daß es sich in der vorstehend gekennzeichneten Form um das Männchen handelt.

♀. Größer als das Männchen. Am zuverlässigsten an der Form des Geschlechtsfeldes zu erkennen; letzteres apfelförmig, 0,192 mm lang und unweit des Hinterendes 0,324 mm breit (größte Breite). Anordnung der Genitalnäpfe wie beim Männchen. Napffreier Innenrand der Platten ebenfalls mit feinen Härchen ausgestattet. Das Ei kugelrund mit einem Durchmesser von 0,112 mm.

Nymphe. Doppelaugen randständig; die zwei Augen eines jeden Paares nicht wie bei der Nymphe der Vergleichsart auseinandergerückt, sondern unmittelbar hintereinander gelegen. Pigmentkörper schwarzbraun und nahezu von gleicher Größe.

Fig. 3.

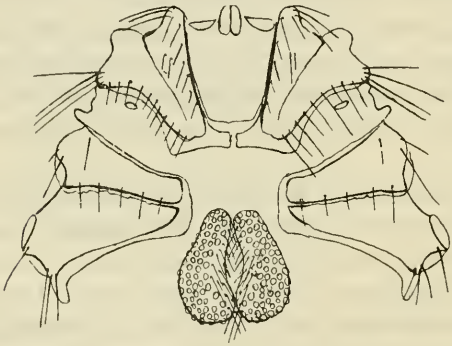

Fig. 4.

Fig. 3. *Diplodontus peregrinus* n. sp. ♂. Epimeralgebiet nebst Genitalhof. Vergr. 87:1.
Fig. 4. *Diplodontus peregrinus* n. sp. Nymphe. Geschlechtshof. Vergr. 180:1.

Beine wesentlich kürzer als die unsrer einheimischen Nymphe und verhältnismäßig kräftiger als bei den Imagines derselben Species.

Wenn durch die Konservierungsflüssigkeit keine Verschiebung im Geschlechtsfelde stattgefunden hat, so sind die vier Näpfe in einem Rechteck angeordnet. Abstand zwischen den beiden Näpfen eines vorderen oder hinteren Napfpaares 0,016 mm, zwischen denen eines Seitenpaares 0,027 mm. Die kreisrunden Näpfe haben einen Durchmesser von 0,020 mm. Von der Seite her schieben sich zwei breit abgerundete, übereinander befindliche Chitinfortsätze zwischen die beiden Näpfe eines seitlichen Paares (Fig. 4).

Prof. H. v. Ihering ließ mir die Art aus Brasilien, Rio Grande do Sul, zur Bestimmung zugehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Klunzinger Karl Benjamin

Artikel/Article: Zur Verschleppung bzw. Einbürgerung von Lacerten. 694-698